

Ausstellung *vor_ORT* im Gespräch mit Felix Schipp und Jakob Petersen



„Inner City Blues“, 2020, Installation
Foto: Max Méndez

Frage 1 Burg Galerie:

Ihr habt eure Arbeit für den Ort der Galerie entworfen: einen Raum im Raum - zum Lesen, zum Diskutieren, zum Anschauen von städtischen Oberflächen im Innenraum. Könnte so eine Schnittstelle in den virtuellen Raum übertragen werden? Was würde fehlen?

Felix Schipp:

Diskussionsraum kann überall entstehen. Digital und analog haben dabei jeweils ihre Vor- und Nachteile. Sie unterscheiden sich einfach. Aber klar wird physische Präsenz immer den Vorteil haben, dass man sich ihr gegenüber schwieriger verschließen kann. In diesem Fall ging es aber einfach um analogen (Ausstellungs-)Raum und darum, dass wir den Diskussionsort klar sichtbar in der Ausstellung verorten und nicht auf eventuelle Einzelgespräche oder Begleitveranstaltungen verschieben wollten.

Frage 2 Burg Galerie:

Mich interessiert euer Vorhaben, einen Diskurs anzustoßen. Könnt ihr auf eure Motivationen eingehen, auf denen die Idee zum Pavillon fußt und sind sie dringlicher geworden oder haben sich verändert, seit unser Alltag durch Corona ein anderer geworden ist?

Felix Schipp:

Solange viele Menschen auf engem Raum zusammen leben, wird es immer den Bedarf geben, Probleme, Bedürfnisse usw. auszuhandeln. Viele Probleme und Konflikte wurden durch die Corona-Pandemie dabei einmal mehr sichtbar. Die Dringlichkeit, diese anzugehen und nach Lösungen zu suchen, ist dadurch hoffentlich auch den Personen klar geworden, welche sich ihnen vorher konsequent verschlossen haben.

#Dringlichkeit #Diskurs #Motivation #Schnittstelle #RaumimRaum #Diskussionsraum #physische Präsenz